Villamont
18
89

small 4to. *German MS. of about the beginning of the 15th century*

BERNARD QUARITCH

a treatise on Orine. c. 1450.

Arundel

smal

smal

Der tractat Arnoldi de noua villa Ein furpuntlicher artzt des kung von frankreich vō bewarung vnd bereytung der wein volget hernach etc

DIch mir nu von dem wein vnd seiner aigenschafft zu schreiben furgenomen hab Do will ich am ersten setzen wie der wein gemelt gelesen vnd daß er mit pruchige werd behalten soll werden Zum andern wie man erkennen sol ob der wein auff dem weg der zerstorung sey Zum dritte wie der wein so ytzund geprochenn ist Boll vnd mug widerumb zu krafft gebracht werden Zum vierden wie vnd woann die wein herzogen vnd abgelasse werden sollen Zum funfften von der wandlung des weins in ander gestalten der farb vnd des geschmacks vnd wie die gesoten wein vnd ander trancke zw arbeyten habend Zum sechsten wie der wein durch spetereyen gewurtz vnd kreuter zu artzney vnd gesuntheit des leibs dienende zubereyt vnd gemacht soll werdenn Vnd zum sibenden von esslich wie der natuerlich vnd subtiliche

Zuberey ten Auch wie das biet pey merck
ten vnd langkwirig zubehalten sey ere

Von weinlesen

Zum ersten ist zu mercken von dem
weinlesen Das die wein so vor rechter
zeitikait abgelesen werden krannk vnd
vnuermuglich vnd von gebruchs we
gen der krafft vnd der zeytikait mugen
sie nit pey macht beleiben noch wirig
sein Desgleych die wein die nach der
rechten zeitikait abgelesen werden prech
hafftig vnd von frost kelte vnd hitze
betaubet Item on ist acht zuhaben das
die faß In die man die wein so zu recht
zeit außtruckt sindt thun wil mit gesalz
tem wasser vor wol gewasschen vnnd ge
reinigt sein Vnd so sie ertruckenen mit
weyrach vnd mirram flerßlich berauchet
werden sollen In sollichen vassen die also
berey t sind werdent die wein vor aller
zerstorlikait bewaret ere

Von dem most

Item so der most gern will Sol man spen
von werchelterholtz darein thun Vnd so
er gar vergern hat wider herauß neme
Oder zu der selben zeit mitten yn daz faß
henken Hopffen plumen yn eine leynen
reynem sack Oder buggensame alt fenw

greuw Oder holtz von dem baum mirtg
genant Oder aloes holtz Welliches man
auß disen dingen In moßt benket so er
gern soll So wirt er vor aller prechlikait
verhutet Item ob es in dem weinlesen
regenweter oder villeicht dem most vill
wassers zugemusstht were Will man dann
das von dem wein sthauden das von solche
vermusthung des wassers der wein nicht
verderbe So sol man den wein zuhand nach
der ersten vergerung In ein ander vaß zihe
So bleibt das so wassrig ist von seiner sth
were grobkeit vnd sedisthkeit wegen an de
poden Item zu probieren ob dem moßt sey
wasser zugemisthet oder nit So soll man ein
birn darein thun Schwimmet die bir eyhor
So ist der wein on wasser fallet sie aber gen
boden So ist er mit wasser vermisthet Oder
man sol des selben weins nemen In einen
newen hafen vnd vn woll vermachen vnd
drey tag steen lassen oder an den lufft hende
Ist dann der wein mit wasser vermisthett
So treufft das wasser herauß von des wids
wegen oder wirt zu zeyten verwandelt in
wein Essich ꝛc

Zum andern ob der wein auff de
weg der zerstorung sey ꝛc
Es sind vil vorzeichen durch die be

boeret werden mag Ob der wein auff
dem weg der geprechlikait oder ob er der
zerstorung nahend ser Zum ersten durch
das In dem weinlesen sol man nemenn
von der Hefen des weins Oder ob es auß
erhalb des weinlesen ist So man den wed
yn ein ander vaß abziehen will soll man
neme der Hefen des selben weins vnd
yn einen neuen hafen thun wol zu ge
deckt das der dampff nit außrichen mug
Vnd es also drey tag verdecket lassen steen
darnach auffdecken vnd mit dem gesmak
bewaren hat es dann als einen guten ge
schmack so pleibt der wein bestendig wo
Erschmeckt es aber nit wol so wirt er pruch
ig Oder man sol des weins den man
probirn will auß dem vaß ein weng la
ssen Vnd bey einem feuer yn eine neuen
hafen sieden Vnnd darnach so er wider
erkaltet was gesmackts er dann hat nach
dem sol man yn schatzen Gleich smeckent
zu dem spund des vaß Vnd auß dem
von seinem gesmack erkennent sie die
zeichen der prechlikait des wems Oder
man sol auß dem vaß das man probirn
wil ein tayl wems herauß lassen vnd den
yn einen reynen geschirr glaßen oder klopffe
biß das er schaumend werd Ist dann das

der ſthaum von ſtund an bricht vnd ver
geet das iſt ein zaichen der geſunthevt
des weins Bleibt aber der ſthaum lanng
das iſt ein zeichen des laſters Item wan
ein guter vnd geſunder wein in ein glaß
oder becher ein geſthencket Do wirt der
ſthaum der von dem einſthencken enſpringt
mitten vn dem geſthirr geſamelt Aber der
ſthaum des laſterbern weins leget ſich an
die örtt Ob auch ein wein ſo man vn
eingeſthencket ſprengt vnd auffhupffende
tropfflein auß vnd vber das geſthirr von
vm wurfft das iſt ein zeichen eins vnzer-
prochen vnd toſthen weins Ober aber lind
vnd alß geſalbet iſt vnd ſein tropfflein
langſam alß ein ſtropel einfallent vnd
waim man vn trincket / das vn dem mud
ſthleymikeit gepuret der ſelbig wein iſt
geprochen oder nabet dabey ꝛc

Das der wein nym̃ pricht

Item wer furkomen will das der wein
nymer prech alß lang er weret Sol man
die weirles moſt iſt werhalter wurtzen
darein laſſen Oder vn einem reynen ſeck-
lein weintrauben plu oder roggen plu / alt
hopffen plumen darein hencken ſo pleibt er
allegen alſo Waim diſe dmg behutent nit
allein den wein vor prechen Bunder ſie

Die widerbzingen auch den der itzundt
geprorben ist Dann so durch den hopffe
das wasser in dem bier vor geprerben
bewaret wirt Warumb wolt dann nit
vil mer der wein der vast krefftiger
ist behalten werdem rc

Die wein zuuersuchen

Es ist auch zu merken das etlich Bo
se die wein verkauffen wollent die ver
suchung oder den mundt der menschen
In bewerung oder kostung der wein be
triegent Also das sie die puttern od' sauer
wein sueß sein bedunckt Und geben
den weinkostern vor zuuersuchen supholtz
oder nuß oder alten wol gesaltznen kes
Oder sperseen die mit wurtz wol gekochet
sind Die sterssent sie auch vn dem das
sie ire wein zuuersuchen vnd zu bewaren
gebent Do der nostwind oder der vnnd
aquilo genant ald wind von mitternacht
komende weend Wann zu der selben zeit
das ist vm winter sind die wein am sueß
sesten vnd merchtigisten Darwider sullen
die weinkieser gefliissen sein In dem das
sie den wein des morgens so sie den mud
gewaschen Vnnd drey oder vier brocken
brots vn wasser getuncket geessen haben
Wann welicher gar nuchter oder gantz vol

den wein probirn will / dem wirt sein
mund vnd versuchung betrogen ¶ Es ist
auch gut das der wein versuchet werd
¶ Do der wint auster genant von mittag
komend weed ¶ wann zu der selben zeit
das im herbst werdent die wein leuchtlich
verwandelt vnd zaugent ob sie ainicherle
gebrechens in jn habend ¶ Aber die zeit
Als sotrates spricht In denen die wein ge
mainlich gewon sind sich zuuerwandeln
Vnd auch die vrsachen sind merklich.
¶ Das ist zu vetweedern ¶ Bolstriw ¶ Do die
sun gegen vnserm tail des firmaments
am hochsten vnd am niderssten stet / ¶ Das
gesthicht vmb ¶ Sand Johans des taufers
vnd vmb sant lucie tag ¶ Auch wann die
wein eben pluend ¶ Die wein werdent auch
naturlich von hitz von kelt vnd vorauß
von waschen womden vnd wi regens ¶ Auch
tundern vnd plitz geprochen vnd vermun
delt ¶ Aber vmb das / das der wein dan von
tunder vnd plitz nit verwandelt werde
¶ Soll man neme eine höfel von tuggine
tuch in ein lerne tuch gewickelt vnd sol
yn das spuntloch getan vnd dannit wol
vermachet werden ¶ Es sol auch nymant
gedencken das es vnmuglich sey das der
wein von tunder vnd plitz perchafft

werd Wann vil werser leut sagend das
die tier bess von tunder vnd plitz Auch
von den sthmerkenden dorn plume also
prechasst werde das sie darnach zu dem
prothosel nit mer nutz sey Es smd auch vil
der gleich dmg Darzu das gemut der men
sthen die vernunfft nit waist zu richtem
Wie wol sie war smd Wann es spricht
der philosophus Die menstlich versten
nuss helfet sich also zu den offenbarn dm
gen der natur/ als das aug der fledermauss
zu dem licht der sunnen Vnd wie wol vns
mancherley dmg vrsachen offenbar smd/
vedoch als Plato in thimeo spricht Ist
kain dmg des vrsprung nit ein sthwere
sach vergangen sey Doch so mugent sol
lich sthaden die den weinen von womde
vnd gäher verwandlung gesthehen be
waret/ Wann vn dem womter sollen die
keler gewermet werden von der kelte we
gen Dollen auch weng vnd clavn fenste
haben/ die man so man woll auff vnd zu
thun mug Auch sollen die thuren gege
mitternacht Septemptrio genant zu
latein steen Wann die selben womd smd
freisthex vnd töstlex dan die andern
Nun ist zu sagen von dem geprochen
wein Vnd von den untersthaiden der ge

Brechlikait Auch wie man yn kund vind
vnd mug widerbringen Item wem
der sein farb verlorn hat Den sol man
also widerbeingen Zu eine fuder trubs
weins Dol man nemen ein kopff vollis
kü milch vnd souil korner von wautzen
dorauß man brot marchet vnd soll die
korner woll allein stossen biß die eussern
schelffen doruon komen Darnach In reine
wasser wasschen Vnd sie also gantz vnder
die milch thun Vnd darnach das vaß wein
das man widerbringen will / so verre außle
ren / das man die materi darein giessen mug
Vnd so die milch mit dem wautzen hinein
gegossen ist / Zu hant sol man mit eynem
gespalten oder durchborthertem holtz In das
vaß gestossen dem wein hart vnd vast be
wegen vnd clopffen Also das es alles durch
einander gemischet werd Darnach das vaß
zu fullen vnd verstopffen vnd nach fun
zehen tagen findt man den wein schon
vnd krefftig von gesmack Wann die milch
bringt die farb / vnd der wautz den gesmack

Ain anders zu einem fuder trubs vnd
mißfarben weins Dol man neme das weiß
von xxiiij eyern vnd das vast durch einan
der stossen das es lauter sey vnd sol dann

nemen von dem besten semelmel vnd vo
geleutertem sand oder griess/ vedes ein
kopff vol/ vnd des selben weins auch so
vil/ vnd das alles durch einander mischen
vnd dann vn drey tail tailen/ vnd allweg
einen tail vn das vaß giessen vnd darnah
mit einer kluppen oder gelochertem holtz
hart ruren biß es gar zimem kompt dar-
nach sol man den wein ruwen lassen So
wirt er lauter ꝛc

Zu einem fuder weins der do trub vn
schwach ist Dol man nemen 1 pfunt mad
delkern die wol zerstossen vnd soviel von
weissem waitzen mel darzu thun Dar
nach des selben weins ein kopff vol ne-
men vnd das alles durch einander misch
en vnd vn das vaß giessen Darnach mit
der kluppen als vor gesagt ist hart bewe-
gen vnd dann ruwen lassen So wirt er wol
gesmack vnnd schon ꝛc

Das der wein lauter werd

Item das der wein lauter werd Dol man
zu einem fuder weins neme ein kopff vol
rebesthen oder mer die wol gereden sey vn
des selben weins darunder thun vnd ein
vermischung darauß machen als ein dün
nes muß vnd vn drey tail tailen vnd als

Itzund gesagt ist nach einander in das vaß
giessen Vnd darnach als vor mit de holtz
hart bewegen Vnd so er etwe lang rwet
So woret er fristh vnd schon ꝛc

¶ Oder man sol nemen asthen von aichē
rinden wol gesebelt ein kopff vol vnd in
das vaß thun wie oben gesagt ist Etlich
Zunden an Epham vnd erlesthen es in dem
wein oder most Etlich thun vnangezun
der epham in den wein so wirt et bestendig

Item rnden von Aspen in ein vaß gewor
ffen widerbrngt geprochen wein

¶ Das der wein nymer prech

Item das der wein nymer prech oder an
der farb verwandelt werd als lang er wert
Sol man ein lerne tuch vber den spunt des
vaß prauten vnd rebesthen wol geribem
Zweyer oder dreyer fmger dick darauff
thun das der wein nit außrichen mug /
Vnd auff die asthen sol man em grunen
waßen der auß der erden gesthmiten sey
legen Vnd mit einer spindel drey oder
vier locher dardurch gegen dem spundt
biß auff das tuch poren das es em leibrug
haben mug Der wein verwandelt sich
nymer wie lang er ligt ¶ Oder man sol
den spunt des vaß verstaben das es wol
besthlossen sey Vnd sol oben ein newes loch

mit einem heber darein poren vnd
einen zapffen dar fur machen Vnd
allweg wann man wein auß dem faß
lassen wil Sol man den zapffen auff
thun Vnd so der wein gelassen ist wi-
der als vor vermachen So bleibt der
wein vnuerwandelt bey seiner farb

So die wein stinckent

Wie ist zu merckhen von anderm ge-
prechen des weins Ob ein wein einen
vbeln gestanck hat Sol man nemen
ein handtvol saluey vnd soul hopffenn
Auch ein grosse galgant wurtzen mitte
entzwey gespalten vnd In eine lernen
sack thun vnd drey oder vier tag In das
faß henckhen So horet auff der gestanck
Ob man aber erkent vnd werß das
der smack kompt von dem pech oder von
dem faß So muß man den wein yn ein
ander tam faß abziehen vnd darnach die
borgenanten matezj darein henckhen ꝛc
Item zu dem selben sol man nemen
ein frisch gersten prot So es erst auß dem
ofen genomen wirt vnd sol es in zwey stuck
prechen vnd dem ein teil auff den spund
des faß also haiß legen vnd den andern
tail wider yn den ofen thun biß das diser
tail ob dem spund erkaltet vnd dann das

warm wider daruber legen vnd also etwe
lang ymerdar weschseln warm dar durch
mag man allen gestanck auß dem weim zi
hen Etlich thun vn den vbelgesthmacken
weim spen oder ber von wachholter holtz
vnd ysop vnd bast von mirtelholtz do hartz
an ist so vergyet aller boser gesthmack de
doch vedem vbel sthmeckenden weim Ist
vor aller ertzney not verzihung vn eyn
ander vaß

Item ob ein weim worden wer als bes
wasser vnd man vm gern ein weyn
farb machen wolt Dol man neme homig
sam wol m eyner ~~fra~~ pflumen geroster
vnd ein halb pfunt pferssig kernet vnd
die zu puluer erstossen vnd das serhen
mit weim durch ein leynen tuch vnd des
weins ein kopff vol darzu thun vnd es du
rch einander misthen vnd vn dis vaß gies
sen Do gewint er ein gute weinfarb Ob
auch der weim so lauter ist als ein wasser
vnd mit weinfarb hat Dol man nemen
Dassran als gros als ein ay vnd vn das
vaß henken bis an den dritten tay So hat
man sthonen weim erl

Item zu merken das ein weim der do
nach perh sthmecket also widerpracht wirt

Man sol yn auß dem vaß yn groß kubell
oder andre gesthirr do der pechsthmack
douon auß rieben mug Vnd darnach
gnug von reynem Eppich kraut darein
thun Doch das der Eppich mit eynem
reynem tuch das keyne sey vmb wunden
sey das der wein von ym mit verwadelt
werd vnd es also zwen tag lassen steen
Darnach den wein wider yn ein vnge-
richtes vaß giessen vnd ob dannocht der
sthmack des pechs beleib also das er von
dem Eppich gantz mit bergen wolle so sol
man yn mit dornen bedecken vnd saluey
vnd hopffen darein henken Desgleich
mag man auch wein der eme irdisthen
gesthmack hat der mit gut ist widder mge

Von saygern wein

Ob man saiggern wein fristh machen
woll Sol man neme ein kopff vol wol
gestossen wein stain zu eme fuder vnnd
soul rebesthen Vnd auß dem vaß zwen
kopff vol weins lassen vnd das wol durch
einander mischen vnd es dreymaln in das
vaß giessen vnd yn alweg fast mit eynem
kluppen bewegen so lang biß er sthaumen
wirt So sol man den sthaum auff sameln
vnd wider in das vaß thun Man sol aber
das vaß zu keine mal gar vol fullen Es

wirt kunst des weins von dem bewege
bis auß lauffen Oder man sol ein hant
bol nesseln mit den wurtzen wol gereinigt
In das vaß henken Vnd ob die nesseln zu
der selben zeit samen hetten Er wer zeitig
oder nit So sol man den samen douon thun
Oder es aber also mit dem same in ein leind
lernen tuch winden / vnd in den wein
henckten So wirt er fristh Item ein
kopff vol senff wolgestossen drey tag In
wein gehangen macht in fristh Item
man sol neme eine kopff des selben weins
den man fristh wil machen Vnd ein virtel
so vil saltzes Vnd das in einen newe hafen
bey eine fewer sieden lassen Vnd so es wol
gesoten vnd versthaumet ist also hatz in
das vaß giessen Vnd als offt gesagt ist fast
bewegen biß das er gleuch geren werde
Darnach sol man pleth von stabel oder pley
in das vaß henckten so wirt der wein fristh

Wo der wein anzubt

Item so ein wein essiget oder anzubet
Vol man ein kopff vol lauchsame darein
henckten So kompt er wider vnd wirt sus
als vor Oder man sol nemen zu einem
fuder weins ein kopff vol waitzen wol
gesoten rainiget von den obern belgen
Vnd ein pfunt newes frisths wachs vnd

das sol man vn das vaß henckenDo wirt der wein vor anzucken bewaret.)

Wie die wein abgeslossen sollen werde

Do nw hie vor von dem verziehen der wein/ Oder von eine vaß vn ein anders zu ziehen beruret ist Do han ich furgenomen etwas nutzlichs vnd notturfftigs dovo zu sagen Darumb wer die wein in andre vaß thun woll Der sol die sthwachen vnd krancken wein vn dem winter Aber die starcken vn dem lentz vnd vn dem Sumer außziehen Ob auch die sthwachen wer auff besser hessen gegossen werdent sie dauon mer gekrefftiget Es ist zu mercken welche wein zu vollem mon oder so der mon wachsset/ als so der wint ausser genat weet das ist am herbst außgezogen werdent die peerthent leichtlich Darumb von guthau vnd gesuntheit wegen Sol man die wein Do der wint boreas genant/ das ist vm winter vnd so der mon abnymt außziehe Vnd das die außziehung des weins zu sthoner zeit gesthehe/ das nit der wein auß verwandlung oder trubung des wet ters oder winds auch verendert werde nach dem die obern bewegungen die vn tern regirent Die außziehung des weis

sol auch vnder der erden geschehen / das nit das weter oder der wind die wein pruchig mach ¶ Dise ding sind nutz vnd notturfftig zu dem wein von eme baß in das ander zu ziehen etc

¶ Zu zeiten mag auch der wein durch et" lich zusetz In ander gestalten des geschmacks vnd der farben verwandelt werden Dar" umb ob ein wein schwach were vnd man yn mer krefftig machen wolt Sol man neme zu einem fuder weins kumich zuck" abferlung von hirßhorn yedes .j. virdung vnd sol yedes besunder In einem lernen serklein in den wein henken So wirt er vil mer krefftig ¶ Oder man sol nemen zu eine fuder weins .j. pfunt zaute same vnd es wol zu puluer stossen vnd .j. virdug zuckers vnd yedes besunder yn den wein henken So wirt er so starck das er die so yn trincken trunken macht Wann auß augenschafft besicht die zauten das haubt dorumb wirt er starck

¶ Wer eine wein der von natur weyß ist rot machen wolle der nem kornerodex perlein von erbsuch holtz zu latein berbere genant wann sie zeitig sind vnd trucken

sie wol Vnd waan man will Do henckt
man es in eynem reynen leynen tuchs in
das gesthirr dar in der wein ist Do sicht
man vber ein steyne weil das der wein
rot ist Oder man nem die rote sthnel
plumen die vn dem korn wachssent die
selben pleter sol man derren vnd zu puluer
machen Vnd das In eme leynen seckleyn
vn den wein thun etc

Als dann In anfang diß Tractats zu
vnderweysen berurt ist wie der weyn
durch wurtz vnd kreuter zu gesunthaitt
des leibs dienende zu berait werde soll ist
von erst zu merckren ob man von specereyen
oder gewurtz zu kresftigung des leibs oder
der naturlichen farb gemacht wein haben
wolt Dor man nemen welicherley ge-
wurtz man will wol gestossen doch das
albeg etzwenil von galgand vnd sonil zuck-
ers als dann des andern gewurtzes alles
dabey sey Vnd das zu same In ein rain ley-
nes seckleyn thun vnd den wein darein gies-
sen vnd also drey oder viert mal durch die ma-
tery In dem seckleyn serhen Do lang biß der
wein die gantzen krafft der specerey In sich
sthlicket vnd enpfahet Darnach sol man
den selben wein In eine zayn vesslein be-

halten Vnd wol vermachen Do hat man
ein starckes trunck dem gesunden leib vñ
naturlichen farb vast wol zymend Vnd
an welichen enden hie nach von dem
wein mit wurtz oder kreutern gemacht
gesagt / vnd doch wie man den berauten
sol an allen enden villeucht mit aigentlich
vnderstheiden wirt Da ist zuuerstan das
man das selb getrunck / wie an andernn
enden vor vnd nach Von den wernne zu
temperiten gesagt wirt machen sol)

¶ Vnd so anfencklich verlautet hat wie
man den wein durch kreuter vnd gewurtz
zu ertzney bereyten solle Ist zu merckren das
das vas darein man den wein thun wil
von gutem taime holtz gemacht / vnd von
aller vnsauberkeyt gereiniget Vnd der
most von wol zeitigen trauben die vo aller
zerstorlikait gereiniget sind außgetruckt sein
sol Das von vnzeitikait wegen der wein
nit zu essig werde / Vnd der wege oder
mainung der berautung oder verleibung
der ding die vn den wein vermischet wer-
dent ist trinaltig ꝛc

¶ Der erst vnd der besser weg ist / daz die
selben gewirtz oder kreuter In etweuil mostes

Do lang biß der achtail des mostes verzeret
yst gesoten vnd versthaumt stullen werde
vnd dann sol er vber nacht rwen vnd des
morgens durch ein lernen tuch gesigen Dar
nach mit zymlicher meng zu dem versu
chen ains andern mostes vermistbet vnd
yn ein vaß gethan vnd der spunt des vaß
mit einer sthusseln bedeckt vnd die sthussel
sol an der eyne seyten ein wenig auffgeche
bet sein/ vnd also behalten werden biß der
wein vergirt Darnach sol man den spunt
vast vermachen vnd des weins gepraucbe
dovil nott yst ꝛc

Der ander weg ist/ das man die kreut
fresth Oder so man sie grun oder fresth mit
gehaben mag/ durr neme vnd erstossem
In eynem leynen sertlein In ein gesthirr mit
weyssem most thun vnd so lang biß er ver
sthaumet/ sieden lassen vnd dann yn andern
wein misthen vnd so er lauter wirt douon so
vil not yst nemen ꝛc

Der drit wege ist/ das solich materi In
altem wein gesoten mag werden vnd dise
bereitung gesthicht pald vnd zu eyner yede
zeit bey einem senfften fewer Vnd solicher
wein mag fur sich selbs oder mit vermisthung

eins andern weins oder wassers als not
ist genutzet werden ¶ Vnd so nu der wei
als vorgesagt ist / ein yede eintruckung
der farb versuchung oder gesthmacks
leuchtuglich enpfächt ¶ Do ist zu achtyen
¶ ob etliche materi so der wein von wurtze
oder kreutern bereit wirt ¶ Dar jnn die an
dern mit seiner krafft zu vil vbertreffe
¶ Do sol man vm das selb durch ein dmg
das vm widerwertig ist benemen / vnd
mitteln als ob ein bittrikeit dar jnne werd
¶ So sol sie durch sussikait des zuckers oder
gesaimbt honig hingenome / ¶ vnd ob es
zu hart gehitziget were / sol es mit einer
kalten ¶ Matery gelabet werden ¶ vnd desgle
ich hinwider ¶ vnd also werdent swider
wertige dmg durch widerwertikeit ge
rechtfertiget ¶ Es ist auch zu betrachten
das zu zeiten etliche bereytung der wein
bey dem fewer gesthehen mussen · als wir
gesagt haben ¶ intweders dorumb das
es anders nit gesthehen mag ¶ Oder aber
dorumb das sie vor betaitet mit sunden wer
den vnd die notturfft mit leyden wil der rech
ten zeit zu erwarten ¶ Dauon kumpt das die
¶ Sun hermete das fewr · die Sunen vnd et
lich es eine vermeser der hitz genemet vn
¶ Ir ein teil ¶ In etlichen iren kuchenn der

haimlikait gesprochen haben. das so der
Bunen hitz In den gliedern des erdreichs
In hundert Jaren wurcke. Das sey muglich
durch das fewer In einem tag gestheben
muge Wann das fewer macht die dmg
offenbar vnd endeckt werden welichemes
Zugefugt wirt Vnd dorumb wann man
Zu disen dmgen fewers bedarff, das sol mit
sicherhait gestheben Dann yn beraitung
solicher materi ist die sorguelaltait vnnd
fleyß mit ein clamer tail Aber etlich mercke
nit was In vil maysterstheften durch das
fewer gestheht Vnd dorumb werdent sie In
vil leer mainug pruchhafft vnd betrogen
Dorumb wil ich hie nach von bereitung der
wein zu ertzney dienende sagem

Ein wunderber wein nutz vñ gut den melancolicis vnd andern suchte

Ein wunderbar wein nutz vnd gut den
melancolice das ist den menschen so von
kalter vnd truckner natur vnd complexion
sind vnd auch den hertzsuchtigen Vnd
die mit der verprenten coleta arbeit ha
ben Vorauß yn den wetzen der lebern
vnd des darms Vnd ist gesunt denen so
von natur Colerici das ist haisser vnd tru
ckner natur od' complexion sind Wann er

entwympt trauerkait bringt freud machet
den menschen einer versamelten vnnusst
Er stheicket den gantzen melancolisthem
leib In besserung vnd machet gerecht die
burd der loblichen gestheicklikait nach gele
genhait der vernusstigen sele wir also ge
macht

Item man sol neme ochssen zungen
wurtzen die von dem Jmeern mark ge
reynget seyn der hulsen oder belge von
Denen tot tosen borago plume ochssen
zungen plume vedes pfunt vnd das alles
durch einander stheutten In eine sack vnd
den sack in ein vass thun do souil eingee
als drey esel burden Darnach sol man habe
reistheen auszgetruckten werssen most vmb
den halben tail des mostes zu den vorgend
ten sachen thun Aber der ander halbtail sol
von stundan gesoten vnd verschaimet vnd dar
nach yn das vetz genant vass gethan Vnd
das vass mit solichem wein gefullet werden
Vnd so er vergitet vnd lauter wirt So mag
man In durch das gantz iar vnd am maiste
Jm lentz am herbst vnd ym winter geptau
chen vnd fur obgenat geprechen zu nutz
wissen etc

Boragen wein

Boragen wein ist gut fur die hertzsucht

fur die tobung zu der melanaoley wider
den zuter des hertzen Er zeimgt das plut
Er benimbt boß fantaſei vnd iſt nutz in aller
geſtalt der zerſtorung der reuden vnd auſſetz
ikait Er bringt frend vnd neiget den leib
zu lindrung Dolicher wein iſt alſo zu machē
¶ Item man ſol neme borragen oder
burretſch iij ℔ das ſol in vij oder xiij
pfunt moſtes getan vnd alſo an einander
geſoten werden bis das es lauter vnd clar
wirt Dolicher wein ſterket das geſichte
vnd die vmbſtēdweiſſende krafft Wenn
auch ſein gelauterter ſafft getruncken wirt
Do rainigt es das plut vnd es bedarff kei
ner ſußmachung wann ſein ſafft iſt ſuß

¶ Ochſſenzungen wein

¶ Ochſſenzungen wein wirt alſo Mach
bins ſprucht alſo gemacht Dein wurtz ſoll
ſauber gerainiget vnd ſo lang yn wein
gepaiſſet werden biß das der wein den ge
ſchmack vnd krafft der wurtzen entpfahet
Diſer wein ſol ſtetigs getruncken werden
Wann er die melancoliſchen · coleriſchen
vnd verprennten feuchtikait durch de harn
außfuret Das vergifftet hirn durch die
dempff der melanolei gerecht machet
Vnnd ich ſprich darzu das er die betaubte

vnd torn Vnd die man anlegen muß zu
gesuntthait vnd zu iren vorigen synne
vnd vernunfft widerbringet Vnd des sey
ein gezeug mein gewißne/ das ich eyn
frawen auß der sant Pariß geporn gesehe
hab/ die gar offt auß etlichem zorn vnnd
melancoley irer vernunfft vnd synn beraubt
ward sthwatzend vnd sthentliche wort auß
sthreiende/ also das man sie in irem hawß
Bo lang biß die tobhait aufsthoret gepunde
halten must Also ward ir die vorgenante
ertznei auß lere eins bilgram der fur ir
hauß kam/ das almusen begernde gegeben
vnd damit geholffem ꝛc

Gedertter weinber wein

Wein von gedertten mörtreubeln oder
weinbern sol also betrait werden Man soll
neme fauster mörtreubel iij pfund außge-
hölffter wol zusame gestosner zimetrnd iij
lot Das sol man in etweuil mosters sieden
vnd darnach solichs in ein vaß mit most
giessen Vnd vn xy tagen wirt er lauter
Dan so ist er gut vnd wolgesthmack Vnd
er muß offt gemisthet werden so er in de
vaß ist/ Vnd warm er also lauter wirt sol
man vnam maisten vn dem vomter prau-
chen Es ist ein wein der zugehoret den

alten krancken leuten Auch den melan
cholicis vnd flegmatice Vnd sunderlich so
macht er die weibet fauſt Er ringert die
pruſt. ſtercket den magen. er tregt zu die
ſubſtantz der lebern vnd krefftiget ſie Er
wermt das plut vnd widerſtet der fau-
lung er vertreibt die vnwillung vnnd
ſtöermug des magens Er iſt auch nutz
zu dem huſten vnd keuchen Vnd natürlich
macht er den herten leib fluſſig vnd den
fluſſigen leib von natur ſtellet er. alß die
rur vnd des gleichen Vnd auß angeſthaft
ſtercket er die leibluchen auch die außtrey-
bende tobung tenung Er iſt nutz zu dem
kurtzen attem vnd der hertzſucht Vnd das
an vm das furnemlichſt iſt ſo verzert er
die vbrigen fluſſikait vnd die vnnöthwaſſ-
enden feuchtikait oder naßikait Vnd ſein
gepraucht laſſet kein geſthwer in dem leib
wachſſen Vnd wer vn ſtetigs praucht der
mag an ſeme leib iſt es gotz will kein kranck
hait boſer feuchtikait enpfinden

Wein der zu ſtul treibt

Wein der von natur zu ſtul treibt wirt
ſüberlich alſo gemacht Es ſullen die ſteenden
weinreben nach der leng auffgeſthnitten das
marck mit etwa herauß genome vnd von

Zitterwurtz In latein Elleborus niger genat
Oder brachkraut genant Esula zu latein. alo
etlich ander sterck treibende ertznei darein
getan Vnd dann die reben wider zusamen
gezwungen vnd gebunden werden. als so
man sie des ersten beltzet Do geet die eingetu
matezi in die feuchtikait biß zu wachssung der
trauben vnd wirt damit gemenget darauß
werdent dann treibend trauben vnd auß
den trauben treibend wein)

Wein von rosmarin

Von dem wein von rosmarin gemacht
spricht gallienus also Da ich zu Babiloma
was hab ich durch vil emsikait vnd mit grosse
gepet von eine alten haidnischem artzt die
+ krafft des mertawes das ist rosmarin ver-
nome / die er vm selbs fast haimlich als ni-
mant mit zutaulen hielt / vnd sprach sein
krafft ist von den vbertrefflichsten wirckung
Als mit wein dauon gemacht mit baden
darauß Auch so von seme plume öl gema-
chet wirt das ist vn der wurckung als der
balsam Darnach so von den plumen seins
krautes vnd von geprenten wein latwerge
gemacht wirt)

Von rosmarin wirt der wein)n maß
wie oben von den andern weme beruret

ist bereitet Der selb wein hat wunderber
augenschafft Warm er ist nutzbar In allen
kalten siechtagen Er macht gereicht die
begird von seiner wolreichung wirt die
sele erfreut Er sterckt alle gelider / macht
gerecht das geeder: machet schon das antlitz
ob es damit gewaschen wirt / den mund
macht er durch sein prauch wolschmeck
end Ob das haubt damit gewaschem
wirt so fallet das har nit auß Vnder wirt
es gemezet Dem geprauch bemaret den
menschen vor allen bosen platern Er ver
zeret bose feuchtikait vnd melancoley Er
stercket auß augenschafft die substantz des
hertzen vnd auß dem behalt er die leut
In Iugent Vnd villeucht wer vn steres
nutzt des leib wirt nit faulen / die zen
damit gewaschen werden gesterckt die
zan flaysch vnd der mund wolgeschmak
Ob der krebs offt damit gewaschen wirt
es haulet In. Fisteln vnd solich arß wer
dent dauon auß getrucknet vnd recht
gemacht Vnd ob etwar auß lange sich
tagen gebrennket oder betaubt. Im ge
beteb prot darauß emsiglich essen wer
das macht gereicht die begird vnd sterckt
sein gebrenckte gelider vnd solicher
wein mit regenmasser getemperiret

Vnd sunderlich sein plumen gekochet
vnd stets getrunken · macht es gerecht
die lungensuchtigen vnd plutrechsnende
Das ist ein zusamen samlung des aytters
vmb die prust Diser wein ist auch gut
wider den teglichen vnd vierteglichen rit
ten Vnd wider die sucht des hirnes tulo
des hirns / dauon vergessenhait kompt er
ist auch gesunt den hertzsuchtigen vnd
der vnrouwigkeit Vnd fur die roten rur vñ
Item das ist seiner hochsten wirkung
eine / das er ist ein verweser des triackers
wider gifft vnd vergifftige sperß. Vnd er
ist ein grosse sicherhait in trannck vnd vn
speise Er stercket die swachen kresst vñ
ist gut denen die / die lidsuchtt vnd den zit
tern han / gut ist er zu dem podogram Er
ist auch bequemlich allen weibern vnnd
sunderlich die feuchter complexion sind
Er macht auch gesthikt die muter in de
leib vnd hilfft zu der geburt ꝛc

Wein wider die versthoppung des miltz der lebern vñ wider die gelsucht

Ein wein wider die versthoppung
des miltzes der lebern vnd wider die
gelsucht wirt also gemacht Man soll
nemen wurtzen vnd pletter von stuen

Wirbel In latein ricorea genant Hoß zunge
die hat pleter dreyer spann langk zu late.
Scolopendria genant Von genß distell
das ist ein kraut endivia zu latein ge-
haissen Wann man es abpruht So get mi-
lich darauß, vnd ein wenig wermut daz
alles sol man ein wenig werme oder
sieden vnd sol es in ein secklein thun vn
den wein offt durch die kreutter giessen
als so man clatet machet Ob es auch
not were so mag man von der bittre
wegen wemberlein oder sust etwas fuß
darein thun. vnd wunderbar yn dem
fal, die hilfft vnd krafft der wein wirt
auch gemeret vnd gemindert nach dem
vnd das vaß von holtz gut oder boß ist)

Wein darinn golt gelesthet ist

Wein darinn golt gelesthet ist hat grosse
augenschafft In mancherley sachen vnd wirt
also gemacht, das ein gulden zain oder
pleth In guten wein vier oder funff mal
sol abgelesthet werden vnd soll in darnach
lauter werden lassen vnd behalten Der
wein sterket das hertz er trucknet auß die
vberflussikait aller boesen matery von dem
plut vnd der substantz des hertzen vnd
mit seiner clarheit thut er die geiste er-
leuchten Vnd mit seiner vestikait sterken

Mit seiner messigung messigen · dz pliu
von dem zerstorlichen vermisthung der
Guten vnd raimigen mit seiner krafft die
vberflussikait zu den tailen dar außtreibung
naigen / die Jugent vnd die krafft der ertz
adern in irer wurckung behalten Er entle
diget den verstanden harn Er hilfft den
hallentsuchtigen vnd betaubten Er ist gut
den aussetzigem)

Wein zuder gedechtnus

Item wein der die gedechtnus widerbrin
get vnd wider die vergessenhait gut ist
der sol also gemacht werden Das man nem
Imber langenpfeffer vnd galgan yedes vij
lot negelein · cubeben yedes 1 lot Indisch
nuß ij lot anderhalb qnti / das sol alles zu
pulver geslossen In ein seckleln senfftlich
gepunden vnd in vij pfunt gutes gerendes
weins getan vnd wol bedeckt werdem
das es mit außrache / vnd das dann lauter
machenverden lassen · vnd so es not thut
sol man yn stets nutzen vnd das seckleln
mit darauß thun Es ist auch gut die kal
ten leut zu erwerme vnd die feuchten
zu trücken Vnd hilfft · fur alle plodung der
losen feuchtbait ·)

Augentrost wein

Wein von augentrost zu latein Eufra
sia genant · wirt der massen berait Das

man das kraut in most thun sol Darauß
wirt dann augentrost wein Dann ge-
prauch solchs weins verlassen die augen
alle vnsaubrikait vnd werdent wider ub
ver)ugent Es wirt auch dardurch die hin-
drung der augen vnd gepresten des ge-
sichts von allen menschen hingenomen
In welichem alter oder wesen Oder ob sie
von natur flegmatici oder kalt sein Zwarm
das kraut ist haiß vnd trucken· vnd der
gepraucht dises weins hat on zweiffel mit
semen gleich zu nutzperkeit des gesichts
Des sind gezeugen glaub wirdig leut die
es an yn selbs han versucht Dann als
sie vor on augspiegel nit mochten gesehe
haben sie darnach on die spiegel subtile
brieff gelesen Ob aber der wein zu vil
starck were sol man yn mit fenthelwasse
temperiren Vnd ob es not ist zucker dar
zu thun·)

Alantwein von alantkraut

Alantwein wirt also gemacht Man
sol neme alantwurtzen In latein enula
campana genant die wol gewaschem
vnd getruckenet sey vnd sie zu stuckem
schneiden Dann sol man kochen most von
der kaltern neme vnd die wurtzen darin
kochen In eine kessel oder newen hafen
Do lang biß die rinden der wurtzen sich

von dem Innern stame stheissen lassend/ Darnach sol man es seyhen/ vnd die wurtze dann hinwerffen Vnd so es kom wirt In ein vaß mit most giessen vnd vergeren lassen/ Vnd also magstu auch von dem saluei thun Disser wein ist gesunt so das geäd von kelte erstarret ist Er hilfft auch wider den sthmertzen des magen auß kalter vrsach komende/ wider den sthmertzen der prust vnd fur den kalten husten Es sagt ypocras der maister das der alantwein den zorn vnd traurikait hinnem/ den mund des ma- gen stercke/ die prust raimige Vnd die vber- flussikait die vnden inern ist durch den harn fluch den frawen durch ir krankhait auftreibt Auch wem vndem alant knulz campana genant in latein drey tag gestanden ist der lauttert das gesicht wunderberlich ·)

Salua wein

Salua wein wirt In mancherley werß gemacht Etlich henckent die saluei etwar In ein vesslein Etlich sieden sie· er werd aber gemacht wie er woll/ also das er mit erstort oder verendert werd Sunder pey semer gut hait beleib So wirt semer geprauch In aller geprechlikait des zansteisthes bewegung vnd sthmertzen der zen/ vnd sunderlich zu allen geäderten gelidern wunderberlichen

erfunden Er sterket die gelider die durch bose
sthleimige vnd wasrige feuchtikait gesth
werchet vnd getrencket sind / als in dem
paralasis vnd den kampff Vnd ich han
es versucht an vil leuten / die krempflig
sthmertzen vnd sucht des geäders hetten
Die sind durch salbung vnd speißnutzung
dises weins etwa gesunt worden Vnd
dise ding so in dem fall gefunden werde
sind gewiß vnd wunderber Der wein
hilfft auch zu der fallenden sucht vnnd
vorauß in den sachen des magen vnd der
muter wan es sind edrig sted Hz Hizt bu
Dopf enclroeng

Ysop wein

Wein von ysop hat krafft zu entledige
zuuerzeren vnd an sich zu zihen Man soll
darzu thun suß holtz vnd sollicher wein ge-
zimpt den alten Er ist gut zu dem feuchte
husten / vnd zu der fallenden sucht / die ver-
treibt sein gepreuch offt vnd am maisten
an den kinden Er truckenet vnd hailet auch
offt die feuchten sted ob sie damit gemasthe
werdent / als die lungen vnd die muter Er
macht die stymm clare Wann das kraut ist
haiß Der wein zimpt auch den wasserstichtige

Wein der alle furnemliche gelider sterket
vnd ir gesunthait behalt wirt also bereitet

Man sol nemen weiß Imber iiij lot Carda-
momd ß lot Zimetrind ß lot / mastix ß qñti
coriander ij lot / rot rosen ß lot Honig oder
Zucker ß pfunt / vnd ein buttruch oder wes-
lein vol gutz weins Vnd solicher wein
sol als claret gemachet werden ·)

Wein d' den gantze leib sterckt

Wein der den gantzen leib sterckt wirt
also gemacht Man sol neme von tubeben
negelein Imber weinberlein yedes ß qñti
das sol man sieden in iij pfund des besten
weins biß das der drit taul eingesied Vnd sol
auch darnt sieden lassen vj lot rosenwasser
vnd zucker Dauon sol man trincken des
morgens vnd abents iiij lot oder mynder
Diser weins geprauch stercket das hirn
vnd die naturlichen krafft Er gestillet den
kalten fluß von der nasen Er zmpt allen
alten leuten Er ist gut wider die kurtzung
des attems vnd geprechen des hertzen / vnd
wider alle schmertzen der gelider / des mage
kelte vnd die vberflussige feuchtikait die do
durch manigerley regierung des leibs ver-
lassen ist verzerende Es macht techte hitz
vnd schafft die speiß gedewet werden vnd
bringt gut plut Er ist gut wider die plöd
des leibs / vnd auch wider ander vesuch der

muter von kelte oder vbriger feuchtikauth
dar durch die weiber von kinder empfahe
enthalten werdent Er ist auch nutz wider
die vnwillung vnd wider die tur vnd
wider alle vndewug Er stercket alle gaist-
liche gelider· vnd sein gepraucth ist gut den
gesunden / vnd auch den stetten vnd kalten
krankheiten In denen die obersten glider
exhaltet vnd pruchafft worden sind Er ist
auch ein triakers des lebens Vnd wunder-
berlich gesmpt er de huste vnd de hertze

Venchelwein

Wein der von venchelsamen gemacht
wirt Ist gut fur die tunckeln augen· er we-
cket die vnkeuscth· entlediget die wassersucht
vnd die aussetzikait / das hab ich an kinden ver-
sucht· vnd war sey erfunden Es kompt ent-
gegen den gifftigen vnd bosen spersen Es ist
gut wider den husten· vnd die sachen der lu-
gen Er meret die mlich vnd den naturlichen
samen Vnd wan der wein mit der fenchel
wurtzen gemacht wirt / so hilfft er der miltz
siechtagen / vnd hailet die krankhaiten der
plutern Wann er zaimget die matezy vnd
entlediget der frawe krankhait Vnd der
wein von dem fenchelsame gemacht ver-
treibt sunderlich die vnwillig vnd gestillet
der seyten sthmertzen / vnd vertreibt die plo-

Item wyltu das der wein nit ansste
so nem ein hanstrol salz vnd hencks
oben jnn spundt hilen

wung · sterket die dewung Er tut auff
die versthoppung des milcz vnd der lebern
vnd rainiget die sthmertzen der gelider ·)

Amiß wein

Awein von amiß gemacht tut auff die ver-
sthoppung der Inern weg vnd genge Er
behut vor der grymmenden sucht vnd vor
der blörung vnd macht gerecht die dewung
vnd nembt hin die feuchten vopffzungen
Dein gepraucht ist / das er sunderlich den
seugenden weibern zimpt Wann durch
offnung der sthwaißlocher / subtilung des plu-
tes vnd durch erwermung meret er die
milich vnd macht gerecht die wassrigen
milich Vnd wan zucker darzu getan wirt
Do vertreibt er den sthmertzen der mierne
Zu geprechen der mern vo der plörung
vnd dem grieß komende / hab ich kaum bes-
sre ertzney erfunden / Wan gepraucht mmd
miessig ditz weins vñ latwerg von dradra-
gant vnd dyamisl Wan sie machen den siech
tag bald erwen / vnd durch rainigung der mern
Ziehend sie auß das grieß / vnd diser wein
mag mit oder on fewr gemacht werden

Juden tocklein wein

Awein von Juden tocklein In latein alle
kengi genant das ist von roten epffelein
Vnd man haimet sie zu zeiten des wein

lesends vnd sind rot als die kirssen voller
kerner als die feigen kernen vnd ligen jn
roten kluppoten hulsen vnd sind ems gute
gesmacks mit ein wenig bitte Man mag
sie das gantz jar behalten In iren hulssen
das sie nit faulent noch durr werdent vnd
Wo man damit arbeiten will Dol man der
selben apffel funff oder seths oder mer ne"
men vnd mit guten wein zerstossen serhen
vnd trinken das entledigt zuhant den harm
wie hart er verhindert ist Vnd zeuht auß
die sundigen materi von den nieren vnd de
platern In grosser menig sichtbarlich das
es mit der hant mocht auffgehebt werden
Vnd dises wein emssiger gepraucht hault
sollichen sthmertzen Der meiner zeit ist
gewesen ein cardinal der vndrege tagen
kein harm gehabt her Vnd was gesthwol"
len vnd erbleet das kein andre ertzney
In helffen mocht do ist auß rat eins kleine
artzt durch das trank dises weins der
harm entlediget wol Vnd ein grosse me"
ny von ym gegangen vnd der gut herr
dar durch gesunt worden ꝛc

Negelein wein

Negelein wein wirt also das man ne"
gelein jn eine secklein vn ein vaß hengt
mit most Der wein ist vil treffner na"
tur vnd hat krafft zu entledigen zuuerze"

ren zu truckenen vnd an sich zu ziehen/
Vnd ist gut fur den alten keuchenden sleich-
tagen vnd fur den alten fauten husten
Auch fur die fallendsucht vnd kurtzen ate
Er stercket die dewung vnd macht wol
gesthmacken atem Aber zucker vnd sueßholtz
benemend)m sein truckne.)

¶ Gewurtzter wein wirt gemacht alsso
Das man spezerey)n eine seckle)n in das vaß
do wein oder most)nnen ist henckt Do
wirt der gesthmack vnd nutzberkait nach
gestalt der wurtze sie sein kalt oder warm
diß oder das.)

¶ Wein fur den husten vnd harste vnd
das keuchen ist alsso/ das die krafft von eins
fenchel vnd sußholtz)n wein gelassen wer-
de/ alsso das des sußholtz zwifeltig gegen
dem andern sey das sol man stets temp̃en
wann es ist haimlich vnd sucher.)

¶ Ein wolgesthmack wein zu zierde der
frawen der do weiß subtil vnd wolgefar
macht wirt alsso gemacht Man sol von)n-
der vnd zimetrinden in wein thun vnd sol-
liche dan als das rosenwasser außpreme
Es ist auch gut wider alle kalte complexion
vnd sucht vnd am maisten fur das para-
lasis das ist ein sucht der gelider.)

¶ Ein wein den man wenn man will

Einen yeden geſmack geben mag / welicher
ler man gern hat Vnd es iſt ein hofflusche
ſach am maiſten gepurlich den herren die
ſich erzaigen wollen / als ob ſie wunderber
vnd mancherley wein haben Er iſt auch
gut zu nutzperkait mancherley ertzney /
nach krafft der dmg ſo darein getan wer
den Vn die ſach kurtz iſt vnd der maſſen
Man ſol kreuter oder ſpecerey welich man
will ein tag vn ein nacht In geprenten
wein legen / das die krafft des ſelben dings
In den geprenten wein verleibt werd Do
wirt do die verſuchung vn geſthmack der
ſelben gewurtz oder kreuter vnd von diſe
geprente wein ſol man ein wenig In den
wein ſo man in trincken will thun So ge
wynnet der wein die verſuchung vnd geſth
mack der ſelbigen materi)

Der aller edelſt wein der den plutfluß
verſtellet / vnd den magen ſtercket / der wirt
von kutten ſafft / von lautterm wein vnd
roſen waſſer aine als vil als des andern
gemacht)

Wermutwein

Wermutwein / wie wol er an dem ver
ſuchen herbe / ſo iſt er doch groſſer krefft
in den ſachen der menſchen die der complex
ion melancolia genat ſind Er wirt alſo

gemacht das man grunen oder dutten wer-
mut In wein henken sol Aber noch ein
anders vnd bessers ist zu merken Man soll
neme frisch oder durr wermut Vnd das in
ein seckelein oder ander gesthirr thun Vnd den
wein warm oder kalt dar durch serbe so offt
vnd dick biß er den gesthmack vnd krafft da
von enpfacht Vnd man sol homig vnd zucker
als sich gezimpt darein thun vnd das ist der
besser weege Wann die krafft wirt durch den
wege kaß herauß gezogen Der wein ist
gut fur die gewaid wurm vnd fur die sthlei-
mgen materi / die in der höln des leibs vnd
an haimlichen steten verborgen ligend Er
entlediget offnet vnd verzeret · er hat darzu
krafft vnd aigensthafft zu stercken Er ist
gut wider den fluß des magen fur versthop-
pung der miltz vnd der lebern vnd fur die
gelsucht Er ist nutz warm eins sein sym
verleuset / vnd widerbringt die verlornen
sprach Er hilft fur gifft vnd gifftliche kelt
Sein geprauch lauter das gesicht / dem ma-
gen vnd der lebern kompt er zu hilff / ent-
lediget den harn / er rainiget der frawen
krankhait Er entsetzet die groben feuchti-
kait von dem pauch / er widerstet allem
gifft / Vnd ob des weins dampff durch ein
trichter in die orn gelassen wirt · das hilfft
der vngehorung / wan ein wund darauß

gewasthen wirt so wechsst kein fistel noch
boß fluyß darin/ Er hailet die kretzige haut
Vnd so man sein genossen hat ems teils
vor ee einer auff das mer sitzen will So hilft
er vor vnwillig vnd kotzig Er ist auch ge-
sunt zu zeyten der pestilentz vnd verwandlig
der stet. vnd haimsuchung der kranckeit wa
er lasset mit sthaden bringen den vergiften
lufft Es sind auch etlich die In zu aller zeit
des glentz prauchend vnd strechen das sie
kain kranckhait furchte das gantz jar/ Er
bringt slaff/ die gesthwulst sthmertzen
vnd suchten der glider hailet er In den
halß gegossen vnd darin gegorgelt hilffet
wider die gesthwulst der zunge Er hilfft zu
vil andern suchten Vnd als Marrobig sagt
Ist vor zeiten das lob dises krauts erwachsse
Das man zu eine sigzaichen dem der/ der
vorderst hertzog vnder dem zeug was/ von
seine safft zutrincken gab so man streytten
wolt/ glaubten das er dardurch solt empfahe
sig vnd hail)

Gewesser wein

Gewesserter wein ist vast gesund Ich
han eine artzt von grosser kunst kennet
der keine andern wein trunck Es ist auch
kein bessrer fur kranck leut Wann es wirt
ein krefftigung vnd vermisthung auß wein
vnd wasser Dan es wirt der dampff vnd
wütung des weins durch das wasser hinge-

nome Es wirt auch die kelte vnd feuchte
des wassers durch die trukene vnd werme
des weins natürlich verendert Vnd wirt
die werme vnd trukene des weins / der
kelte vnd feuchte des wassers zugelassen
Also das es ein vermengte vnd temperirte
sach wirt Das wasser sol aber von einem
guten fristhen brunnen kome Vnd der wei
sol vor ee das er zu dem tisth getrage wirt
gemisth werden Dan etlich herren vnd
prelaten lassen erst das wasser in de wein
giessen so sie trinken wollent / dauon kompt
betrubnuß blödwug vnd mißdewug des ma-
gen / Vnd die vrsach der mißdewug ist die
als die widerwertikeit des getrankes wein
vnd wassers ist Also mag auch nit ein einhel-
lige dewug gesthehen Wo aber die angesthaftes
wein vnd wassers ist / also mag die vor wi-
derwertig warn zu der tailung gegentzet vn
vermisthet sind Wan itzut ist das wasser vo
dem wein geliten Vnd in sem kelte vnd
feuchte auch der wein in semer hitz vn truk-
ne milter vnd lesliger vnd ein vermengte
sach / der dewug durch die vergleuchunge
mer gesthibet worden Vnd disen vntsthaid
sicht man clerlich Dan so das wasser in wei
vermisthet wirt so sicht man offenlich yn
dem glaß die bewegung zwisthen lufft vn
die aufsteigung des weins vnd absteigung

des wassers als zwey widerwertige ding die mitteinander streitend zusame gemischt werden Aber so es ein weil gestet So horet auff vnd tuet die vermischung Dann so ist es zeit zu trinkem)

Vom Essich

Nach dem am anfang von essig zemachen gelautet hat So will ich hie nach etwz dauon sagen Dorumb ist zu merken das mancherlei geslecht des Essichs sind Vnd Zu mancherlei weiß gemacht werdent Item man sol neme eine essich krug halb vol alts weins vnd den an die sunen oder zu eine fewr setzen das er des kalß erwarm biß das er essichen wirt Item oder man sol nemen ein krug do vor essig Inmen gewesen sey vnd das er noch dauon sth merck Den sol man am ersten mit wein fullen piß zu halben tail vnd in wol vermachen vnnd darnach In eine kessel vol siedens wassers werffen vnd etwe lang also sieden darinne lassen So wirt der wein zu essich Item man sol eme tainen hafen mit wein fulle biß zu halben tail oder daruber vnd einen sauren tugyme ~~nug~~ hefel eins ays oder faust groß In ein leyne tuch verpunden darein thun vnd es also zu dem fewr setze das es wol erwarme So wirt es essich

Oder man nem plech von stahel wol ge-

fenocet vnd lesth sie am ersten drey mal
In guten essich ab Darnach sol man die
selben plech behalten Vnd wann man
sthnelliglich essich machen wol auß wem
So sol man die selbigen plech hitzigem
vnd so sie hayß werdent die In wein les
chen so wirt es zu hant essich

Item man sol neme wein vnd den In ei
nem raine hafen oder kessel sieden vnd ver
sthaume Vnd darnach in dem hafen wol
vermachet drey tag vnder das erdtruch ge
graben / vnd nach dreyen tagen herauß
neme vnd wider sieden lassen so wirt es
guter essich

Item man sol nemen weinkernen vnd
bil ebitz von außgetrucketen trauben. vnd
sol die wol trucknen vnd sie darnach zu
puluer stossen vnd mit dem besten essich
vermisthen Darnach das selbig puluer
an der Sunen trucknen vnd das also zu
drey maln thun Nach dem sol man das
puluer behalten Vnd wann man pald
essich haben woll So man ein wenig von
disem puluer In wein thun So wirt es zu
hant essich Des gleichen mag man auch
thun mit weinstein So hat man pald essich

Zu merckhen das In allen geslechten des
esslichs zu behaltung seiner krafft vast nutz
ist Ein grosser zapff von weyssen weiden
zu bedeckung des spunds Er sol auch lang
sein doch das er den boden mit rure Vnam
dises holtz hat eine esslich sauren smack
Vnd von seinem smack hat es sunder-
liche krafft zu behalten vnd zu meren den
esslich saure)

Item esslich von biere wirt also vast starck
gemacht Das man neme des ersten vnd
besten maltzes Vnd es bey dem fewer also
warm mache/ das man es kaum yn der
hant halten mug Darnach soll man et-
weuil feuchter hefen von altem biex dar
zu misthen. die machen das biex maltz
gern Vnd verbexet es In esslich Vnd ob
dann der esslich zu hand nit starck ynug
werre Vol man holtz von weissen weiden
darein thun/ so hebt er pald an krefftig
zu werdenn)

Von dem biex

So auch die vor dem biex zu behalte
meldung gesthechen ist. Will man darm
das/ das biex lang beleib Vol man neme
in dem Sumer vil eher von wauzen die
lind sind/ Vnd die bey der Bunen hitz truck-

Item Wan ein Wein einen/sslag Zu bitl hat das erbstwiesslt
ist so las den Wein ab Vnd stwe Zu ein
~~klüdlz~~ Vnd Zer hass Vnd stwö Zu bas In eine sark so verget
grüendt

nen Darnach sullent sie vmb sant Mich
els tag In ein rain lautet bier vaß getan
vnd das bier darubex gegossen werden so
beleibt das bier lang Vnd so man von de
bier trnckt Sol man das vaß mit guten
zame bier wider fullen Vnd acht haben
das die ehex nit herauß gen Auch das
ein bier nit anzucket oder essuchen werde
Sol man ehex darein thun Etlich stossent
zitwar vnd hengend es in das vaß Des
gleich thun sie von lorbern ꝛc

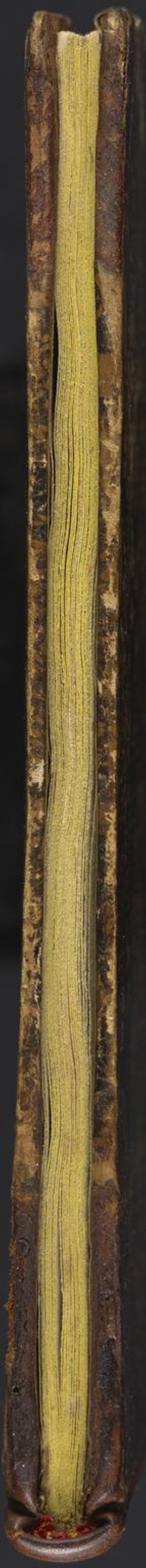
Item wolstw denk ~~denken~~ wein schon machen
So nym new hefen vom hafner vnd zerstlag
die zu stucken vnd wesch sie zum spundt hin
ein So wirt er schon Oder nem zwing
stengel von hasel nüß standen vnd thu
sie in das faß so wirt er schon

Item sonnenkorn Das Sy machen vnd
5 lot ganz hanf zurkeln 5 lot Sno tholsthow 1 bint 5 lo
amen & angriesch das gib dar an ein ganz
ainer wasser kuo vast wol syden in einem kessel
Sich eb der nasz also wel zu kultast ab vnd
thuo so vil wein auf dem vaß als des
wassers ist das tuo dar an gisen wyst So
wirt er gut

Item nym korianderlen vnd fenchlen
kornd stoß yeweder annach thuo in ein sack
Hennfso in wein So gewint der wein ein
schonen schmack

Item so der wein auff stenbuhel oder auff
gestatte ist Myn thinstag ben wein
zehen die kleim gesthinkte hand dan gelert
hand zw pruffen gestossen hand in an setzlen
hand dar an gehenkt hand mit kengin dar
ine gelassen pob er kalder sy dan wer
dar nach kalder gedruckt dab pruffer
ist abegat gut ye mer man seinment ye
pesser anstat wenigist pey the stoczen

Item so der wein zerbst ist nym ein stone
newe tassen hand ab offt, am amer gab offt
ein mesz mylch, die pamb dar sy hand
stonen fristen Sandt dar binder dab ab
marbt sicht bey dab glutz sandt so
dab in wain ansto bey t hand vnz ez
ez wol druby am ander also sol er bruge
stragen umzb hand gut werd hand belaben

Item wan der wein ansz distandte ist hand
leyt der stan marbt so gelt der treme ansz
zwo fenst bol zw ank halben fuder dache
hand gelt der zw drenbe der t muss wein
hand dab den dagen der zw tzyben ist der
fas hand nem ein corsez stegt hand mit
zerstang den wein gar wolk ez wyzt stan

ARNOLDUS DE VILLANOVA . DE VINIS